



## Leseprobe

Lernen Sie in Kapitel 1 die betriebswirtschaftlichen Grundlagen im Abschlussprozess und die Stichtagsbetrachtung kennen. Das Vermögen und das Kapital werden einzeln gegenübergestellt und deren unterschiedliche Bewertung ausführlich dargestellt.



»Grundlagen«



Inhaltsverzeichnis



Index



Der Autor

Jörg Siebert

### Abschlussarbeiten im SAP-Finanzwesen

336 Seiten, 2014, 79,90 €

ISBN 978-3-8362-1832-0



[www.sap-press.de/2977](http://www.sap-press.de/2977)

*Monats-, Quartals- und Jahresabschluss liefern Ihnen einen Blick in die Vergangenheit eines Unternehmens. Unternehmenslenker und externe Stakeholder wollen jedoch möglichst in Echtzeit Zahlen und Fakten vorliegen haben.*

## 1 Grundlagen

In diesem Kapitel lernen Sie die betriebswirtschaftlichen Grundlagen im Abschlussprozess und die Stichtagsbetrachtung kennen. Das Vermögen (Aktiva) und das Kapital (Passiva) werden einzeln gegenübergestellt, und deren unterschiedliche Bewertung nach HGB bzw. IFRS wird dargestellt. Danach greife ich die Themen der parallelen Rechnungslegung und E-Bilanz auf und ordne sie in diesen Kontext ein.

### 1.1 Stichtagsbetrachtung

Im Finanz- und Rechnungswesen werden die operativen Vorgänge eines Unternehmens, wie z. B. Eingangsrechnungen und Zahlungsausgänge, kontinuierlich dokumentiert. Für eine periodengerechte Gewinnermittlung findet eine Stichtagsbetrachtung statt. Ein *Stichtag* bezeichnet ein Datum, das zur Abgrenzung von Informationen verwendet wird. Die Informationen können sowohl intern als auch extern veröffentlicht werden. Normalerweise gilt: Sind Informationen zu einem Stichtag publiziert, sind die dahinterliegenden Zahlen unveränderbar.

Nehmen wir als Beispiel eine Versicherungsrechnung, die den Versicherungsschutz für ein komplettes Jahr beinhaltet. Meistens liegt diese Rechnung in voller Höhe bereits in der ersten Periode des Geschäftsjahres vor. Für eine periodengerechte Gewinnermittlung müssen wir eine Aufteilung (Abgrenzung) für die komplette Zeit des Versicherungsschutzes (zwölf Monate) vornehmen. Ansonsten werden die Geschäftszahlen und deren Aussagekraft aufgrund von Ein-

Periodengerechte  
Gewinnermittlung

maleffekten verfälscht. Für die Aufbereitung von Geschäftszahlen gibt es für ein Unternehmen drei unterschiedliche zeitliche Intervalle, die relevant sind:

- ▶ Geschäftsjahr
- ▶ Quartale
- ▶ Monate

Jeder dieser Zeiträume erfüllt seinen ganz speziellen Zweck, den wir Ihnen in den nächsten Abschnitten näher erläutern.

### 1.1.1 Geschäftsjahr

Beim *Geschäftsjahr* handelt es sich um einen Begriff aus dem Handelsgesetzbuch (HGB, § 242). Es umfasst den Zeitraum, den das Unternehmen in seinem Jahresabschluss zusammenfasst. Das Zahlenwerk wird in der Regel von einem externen Wirtschaftsprüfer testiert und im elektronischen Bundesanzeiger jedermann öffentlich zugänglich gemacht. Diese Pflicht geht auf das in Deutschland seit dem 01.01.2007 geltende »Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister« (EHUG) zurück. Als Frist gelten hier spätestens zwölf Monate nach dem Abschluss des *Wirtschaftsjahres* (steuerrechtlicher Begriff). Dafür ist die Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmens verantwortlich. Bei Nichteinhaltung können Ordnungsgelder von mindestens 2.500 EUR bis 25.000 EUR erhoben werden.

Geschäftsjahr und Kalenderjahr

Häufig sind in den Unternehmen Geschäfts- und Kalenderjahr gleichgesetzt. Vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahre gibt es jedoch ebenfalls. Insbesondere dann, wenn zum Jahresende hohe Bestände vorhanden sind und eine Inventur zeit- und kostenintensiv wäre, ist eine Abweichung vom Kalenderjahr sinnvoll. Für ein Unternehmen, das saisonale Artikel für den Wintersport herstellt, ist z. B. ein verschobenes Geschäftsjahr vom 01.07. bis zum 30.06. optimal.

Im SAP-System finden Sie die Konfiguration des Geschäftsjahres als sogenannte *Geschäftsjahresvariante* im Customizing unter dem folgenden Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • GESCHÄFTSJAHRE UND BUCHUNGSPERIODEN • GESCHÄFTSJAHRESVARIANTE PFLEGEN. Wie Sie in Abbildung 1.1 sehen, ist dort mit

K4 eine Variante für ein Geschäftsjahr hinterlegt, das zugleich Kalenderjahr ist und vier Sonderperioden enthält. Diese sogenannten *Sonderperioden* 13–16 können Sie für spezielle Abschlussbuchungen nutzen. Der Vorteil liegt hier darin, dass eine Auswertbarkeit und Nachvollziehbarkeit gewährleistet ist – z. B. die Periode 13 als Periode für Abschlussbuchungen des Fibu-Leiters, die Periode 14, nachdem der Prüfer in Ihrem Haus war etc.

Geschäftsjahresvarianten						
GV	Beschreibung	Jahresspezi...	Kalenderj...	Anzahl Buchung...	Anzahl Sonderperioden	
K4	Kalenderjahr, 4..	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	12	4	
PS	Juli - Juni, 4 So..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12	4	

Abbildung 1.1 Definition von Geschäftsjahresvarianten

Einmal definiert, können diese Geschäftsjahresvarianten verschiedenen Buchungskreisen zugeordnet werden (siehe Abbildung 1.2). Dabei kann eine Geschäftsjahresvariante auch von mehreren Buchungskreisen verwendet werden.

Geschäftsjahresvariante definieren

**Sicht "Zuordnung Bukrs -> Geschäftsjahresvariante" ändern: Übersicht**

B...	Name der Firma	Gesch.Jahresvariante	Beschreibung
FIC0	IDES Corp	K4	Kalenderjahr, 4 Sonderperioden
FII0	IDES Corp	K4	Kalenderjahr, 4 Sonderperioden
FS00	FSCxxx Gr. 00	K4	Kalenderjahr, 4 Sonderperioden
FS01	FSCxxx Gr. 01	K4	Kalenderjahr, 4 Sonderperioden
GR00	Siebert GmbH	K4	Kalenderjahr, 4 Sonderperioden

Abbildung 1.2 Zuordnung der Variante

Wie Sie in Abbildung 1.3 erkennen können, spiegeln sich die Perioden eines Geschäftsjahres auch in der Saldenansicht der Sachkonten wider. Per Doppelklick könnten Sie an dieser Stelle auf Einzelposten in einer bestimmten Periode verzweigen. Damit ist eine Transparenz zum Zeitpunkt der verschiedenen Vorgänge bereits auf dieser Ebene gegeben.

Grundsätzlich besteht die Maßgabe, dass Ereignisse, die nach einem Bilanzstichtag bekannt werden, nicht mehr in die Überlegungen für die Abschlusserstellung einfließen sollten.

Interessenskonflikt nach dem Bilanzstichtag



**Saldenanzeige Hauptbuchkonten für das Ledger 0L**

Belegwährung | Belegwährung | Belegwährung | Einzelkonto

Kontonummer: 100000 Handkasse  
 Buchungskreis: FICO IDES Corp  
 Geschäftsjahr: 2013

weitere Merkmale anzeigen  
 alle Belege in Währung \* Anzeigewährung EUR Buchungskreiswährung

Periode	Soll	Haben	Saldo	kumulierter Saldo
Saldovortrag				
1				
2				
3	6.576,00		6.576,00	6.576,00
4				6.576,00
5				6.576,00
6				6.576,00
7				6.576,00
8				6.576,00
9				6.576,00
10				6.576,00
11				6.576,00
12				6.576,00
13				6.576,00
14				6.576,00
15				6.576,00
16				6.576,00
Summe	6.576,00		6.576,00	6.576,00

Abbildung 1.3 Saldenanzeige für Hauptbuchkonten

[zB]

**Insolvenz eines Großkunden**

Ein Unternehmen A ist dabei, zum Bilanzstichtag 31.12. seine Bilanz zu erstellen. Dies dauert in der Regel bis Februar/März des Folgejahres. Mitte März meldet der Großkunde B Insolvenz an. Diese Kenntnis liegt A am 15.03. vor. Im ersten Schritt denkt man direkt daran, die Forderungen, die zum 31.12. bestanden, auszubuchen. Nach dem HGB ist dies jedoch verboten. Der Tatbestand hat nichts mit der Bilanz zum 31.12. zu tun. Ursache und Erkenntnis liegen jeweils im Folgejahr. Wenn ein effektiver, zeitnaher Jahresabschluss bereits im Februar stattfand, tritt dieses Problem gar nicht erst auf.

Um den potenziellen Interessenkonflikt zwischen Abschlussstichtag und Erkenntnis bei der Bilanzerstellung zu minimieren, gilt das Ziel des schnellen Abschlusses, da ansonsten möglicherweise bilanzpolitische Spielräume entstehen. Im HGB ist dies ebenfalls im *Wertaufhellungsprinzip* verankert. Das Wertaufhellungsprinzip ist ein Begriff aus dem Rechnungswesen, der besagt, dass in einem Jahresabschluss auch diejenigen Risiken und Verluste zu berücksichtigen sind, die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt werden. Das Wertauf-

hellungsprinzip gehört als eines der Vorsichtsprinzipien zu den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und ist in § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB geregelt. Danach sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, zu berücksichtigen, auch wenn das Bekanntwerden erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses liegt.

**Wertaufhellungsprinzip**

Betrachten wir erneut Unternehmen A. Hätte es bereits im Dezember Anzeichen für eine drohende Insolvenz gegeben, wäre eine Rückstellung für drohende Verluste zum 31.12. absolut gerechtfertigt.

[zB]

Die wertbegründende Tatsache muss vor dem Abschlussstichtag liegen, die wertaufhellende Tatsache kann in der Zeit bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses liegen. Mit dieser Regelung sollen die Wertverhältnisse zum Abschlussstichtag besser dargestellt werden. Nicht immer sind Geschäftsvorfälle eindeutig nachvollziehbar – ein schmaler Grat zwischen realistischer Darstellung und Bilanzpolitik.

Risiken berücksichtigen

Genau wie im HGB wird auch im Bereich der International Financial Reporting Standards (IFRS) unterschieden, ob Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag eintreten, eine Auswirkung haben:

- ▶ IAS 10.8 adjusting events after the balance sheet date
- ▶ IAS 10.20 non-adjusting events

Bei einer Wertaufhellung kommt IAS 10.8 zum Einsatz, ansonsten IAS 10.20 mit Auswirkungen in den Anhangangaben (Disclosure). Egal, welche Rechnungslegungsvorschrift zum Einsatz kommt, ein schnellstmöglicher Abschluss sollte angestrebt werden. Hilfreich dabei kann es sein, bereits im laufenden Jahr Quartalsabschlüsse zu erstellen. So muss man nicht in einem Schritt nicht ein gesamtes Jahr in einem Abschluss verarbeiten.

**1.1.2 Quartale**

Eine Veröffentlichung der Geschäftszahlen in Quartalsberichten lässt sich historisch betrachtet einige hundert Jahre in die Vergangenheit zurückführen. Bereits im 15. Jahrhundert wurden im Bergbau Rechenschaftsberichte zu den vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter verlangt. Dabei handelte es sich natürlich nicht

Rechenschaftsberichte des 15. Jahrhunderts

um ein so detailliertes Zahlenwerk, wie wir es heute kennen, dennoch wollten die Anteilseigner einer Mine kontinuierlich mit Informationen zu Einnahmen und Ausgaben versorgt werden. So konnte bei einem Versagen des Bergverwalters rechtzeitig eingegriffen werden. Dieses Kontrollprinzip hat sich auch in der Neuzeit fortgesetzt. Aktiengesellschaften (AG) fügen sich i. d. R. diesen Publikationsanforderungen. Für eine Aufnahme in den Deutschen Aktienindex (DAX) ist die Vorlage von Quartalsberichten sogar zwingend erforderlich.

**Einfluss auf das operative Geschäft**

Die Schattenseite der Quartalsberichte ist eine möglicherweise extrem kurzfristig orientierte Handlungsweise der Geschäftsführung, auch als *Bilanzpolitik* bzw. *Window Dressing* bekannt. Damit ist in diesem Kontext nicht eine »Schaufensterdekoration« gemeint, sondern geschäftliche Maßnahmen, um kurz vor dem Abschlussstichtag die optische Gestaltung der Bilanz zu verbessern.

- ▶ Man kann z. B. mangelnde Liquidität dadurch verschleiern, dass Vermögensgegenstände eines Unternehmens kurz vor dem Stichtag verkauft werden – mit der Verpflichtung, diese wieder zurückzukaufen bzw. zu mieten.
- ▶ Eine andere Maßnahme könnte sein, Erlöse nach oben zu korrigieren, weil für das Folgequartal geschlossene Verträge mithilfe zusätzlicher Rabatte und Zahlungsziele um ein Quartal nach vorne gezogen werden.

Diese Beispiele bedeuten nicht, dass jedes Unternehmen, das an der Börse gelistet ist und Quartalszahlen veröffentlicht, so handelt. Es soll lediglich verdeutlicht werden, dass die Kontrollzwecke der Quartalsbilanzen kurzfristiges Handeln motivieren können. Die Veröffentlichung von Quartalszahlen und möglicherweise Enttäuschung der Anteilseigner kann sehr wohl mittel- und langfristig für ein Unternehmen sinnvoll sein – etwa wenn die Kosten für ein Forschungsprojekt in den Quartalen 1 und 2 sehr hoch sind und ab dem Quartal 4 ein neues fertiges Produkt langsam beginnt, zusätzliche Umsätze zu generieren. Ein prominentes Beispiel aus der Vergangenheit, das auf Quartalsberichte vehement verzichtete, war die Porsche AG. Obwohl die Firma ansonsten alle Kriterien für eine Aufnahme in den Leitindex DAX erfüllte, führte die Weigerung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten dazu, dass die Aktie nicht in den DAX aufgenommen werden konnte.

**1.1.3 Monate**

Neben Quartalsabschlüssen gibt es auch kürzere Zeiträume für einen Abschluss. Insbesondere durch die zunehmende Notwendigkeit, Abschlüsse schneller zu erstellen (Fast Close), ist der einzelne Monat in den Blickpunkt gerückt. Dabei handelt es sich nicht um externe Zahlen, die zu erstellen sind, sondern vielmehr um eine interne Vorbereitung des Quartals- und Jahresabschlusses. Findet z. B. in einem Unternehmen ein Abschluss auf Monatsebene statt, dann sind zum Ende des Quartals schon 2/3 für den Quartalsabschluss fertig. Betrachtet man das Gesamtjahr, stehen im Dezember bereits 11/12 des Zahlenwerks zur Verfügung. Entsprechend können Quartals- und Jahresabschlüsse beschleunigt finalisiert werden. Auch für das Management eines Unternehmens hat diese Vorgehensweise viele Vorteile, stehen doch für eine periodengerechte Gewinnermittlung jeden Monat aussagekräftige Zahlen zur Steuerung eines Unternehmens zur Verfügung.

Um eine periodengerechte Erfassung der Buchungsvorgänge und damit Belege zu gewährleisten, bedarf es auch eines sicheren technischen Verfahrens. Das SAP-System unterstützt Sie an dieser Stelle mit einer zentralen Tabelle, mit der Sie Buchungsperioden öffnen und schließen können. Aus der Anwendung heraus finden Sie diese laufende Einstellung unter FINANZWESEN • HAUPTBUCH • UMFELD • LAUFENDE EINSTELLUNG • BUCHUNGSPERIODEN ÖFFNEN UND SCHLIESSEN. Durch das Schließen können Sie gewährleisten, dass einmal veröffentlichte Monatsergebnisse nicht mehr durch Buchungen verändert werden. Abbildung 1.4 zeigt dabei die möglichen Steuerungsalternativen für die einzelnen Bereiche des Rechnungswesens.

**Unterjähriger Abschluss**

**Sicht "Buchungsperioden: Zeiträume festlegen" ändern: Übersicht**

Neue Einträge

Buchungsperioden: Zeiträume festlegen															
Var.	K.	Von Konto	Bis Konto	Von Per. 1	Jahr	Bis Per. 1	Jahr	BeGr	Von Per. 2	Jahr	Bis Per. 2	Jahr	Von Per. 3	Jahr	Bis Per. 3
1000	+			16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			
1000	A		ZZZZZZZZZZ	16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			
1000	D		ZZZZZZZZZZ	16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			
1000	K		ZZZZZZZZZZ	16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			
1000	M		ZZZZZZZZZZ	16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			
1000	S		ZZZZZZZZZZ	16	2012	16	2012	BG01	4	2013	5	2013			

Abbildung 1.4 Buchungperioden öffnen und schließen

Auch an dieser Stelle greift wieder das SAP-Variantenkonzept. Hinter der Variante 1000 könnten hunderte von Buchungskreisen zugeordnet sein, die mittels eines zentralen Eintrags in dieser Tabelle ausschließlich in den Perioden 4 und 5 des Jahres 2013 buchen dürfen. Ausgewählte Personen, die der Berechtigungsgruppe BG01 angehören, ist es zusätzlich erlaubt, noch Abschlussbuchungen in der Periode 16 im Jahr 2012 durchzuführen. Auf eine Unterscheidung der Kontenarten wurde in diesem Beispiel verzichtet, in der Praxis können Sie diese jedoch getrennt nach den folgenden Bereichen vornehmen:

Kürzel	Kontenart
+	gültig für alle Kontoarten
A	Anlagen
C	CO-PA: Ergebnisrechnung
D	Debitoren
G	Special Ledger
K	Kreditoren
M	Material
S	Sachkonten
V	Vertragskonten

Tabelle 1.1 Kontenarten

**Vorgehensweise** In der betrieblichen Praxis wird man zunächst die Nebenbücher wie Kreditoren und Debitoren für einen Monat schließen. Danach folgen gewisse Sachkontenbereiche, die Sie mittels Konto von/bis ebenfalls unterscheiden können. Die Tabelle zur Periodensteuerung ist eine zentrale Einstellung, die bei jedem Buchungsvorgang auch geprüft wird. Sie erkennen das in Abbildung 1.5. Dort wird über einen Sachkontenbeleg ein Buchungsdatum angesprochen, aus dem von der zum Buchungskreis hinterlegten Geschäftsjahresvariante eine Periode abgeleitet wird, die nicht als offen gekennzeichnet ist.

Als Resultat ist der Buchungsvorgang nicht möglich und wird vom SAP-System mit einer Fehlermeldung abgelehnt. Natürlich können Sie diese Steuerungsmöglichkeit nicht nur für HGB, sondern auch für Abschlüsse gemäß IFRS oder US-GAAP verwenden. Das bringt uns zu einem weiteren Thema, der parallelen Rechnungslegung im SAP-System.

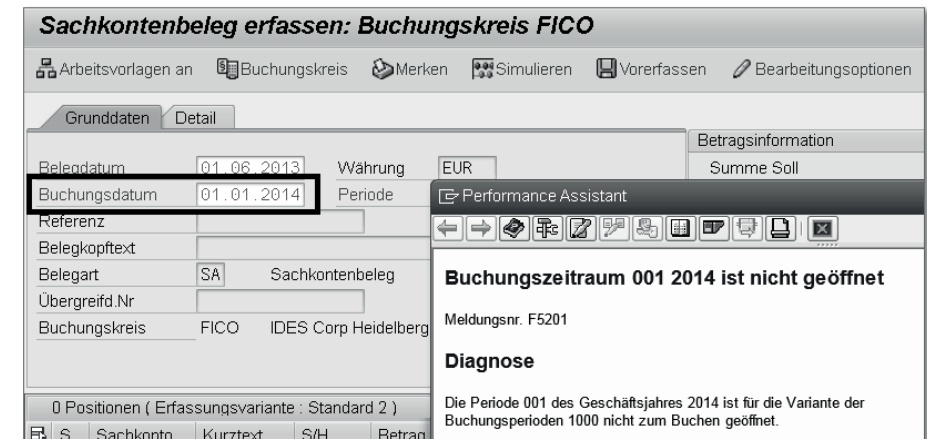


Abbildung 1.5 Buchung in eine geschlossene Periode

## 1.2 Parallele Rechnungslegung

Neben dem HGB-Wertansatz sind US-GAAP bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) in international agierenden Unternehmen verbreitet. Deshalb ist eine parallele Abbildung verschiedener Abschlüsse eine bekannte Fragestellung für SAP-Kunden. Als weitere Dimension für eine parallele Rechnungslegung kommt durch die E-Bilanz (siehe auch Abschnitt 1.3) nun der steuerliche Wertansatz hinzu.

### 1.2.1 Abbildung über parallele Konten

Bei den meisten Unternehmen ist ein Kontenplan mit fünf- oder sechstelliger Kontonummer im Einsatz. Da die SAP-Kontonummer aber bis zu zehn Stellen umfasst, ist eine Erweiterung leicht möglich. Wir unterteilen die Konten in mehrere Kategorien. Bei den gemeinsamen Konten gibt es keine Bewertungsunterschiede, dazu zählen Forderungen, Verbindlichkeiten, Bankkonten und viele Aufwandskonten wie z. B. Stromkosten. Gibt es Bewertungsunterschiede, legen wir jeweils eigene HGB und eigene Steuerkonten an. In der Praxis werden Präfixe vor die jeweiligen Konten gestellt:

- ▶ 0 für gemeinsame Konten
- ▶ 1 für HGB-Konten
- ▶ 2 für Steuerkonten

Kontenschichtung für unterschiedliche Wertansätze

Für eine HGB-Bilanz werden die Kontenklasse 0, gemeinsame Konten, und die Kontenklasse 1, HGB-Konten, bei einer Auswertung innerhalb einer Bilanz- und GuV-Struktur gemeinsam dargestellt. Alle übrigen Konten ergeben zusammen Saldo 0. Seit SAP ERP gibt es mit dem neuen Hauptbuch einen weiteren Speicherort und damit eine weitere Möglichkeit, parallele Wertansätze sinnvoll abzubilden.

### 1.2.2 Abbildung über das neue Hauptbuch

Kontierungsmerkmal Ledgergruppe

Die Idee ist hier, einen einheitlichen Kontenplan zu verwenden und eine Differenzierung der Wertansätze mithilfe von Büchern (Ledgern) im Hauptbuch zu erreichen. Damit bleibt der Kontenplan schlank und übersichtlich. Das neue Feld LEDGERGRUPPE im Belegkopf entscheidet, welches Buch bei Buchungen gefüllt wird. Ist dieses leer, weil es sich um eine gemeinsame Buchung ohne Bewertungsunterschiede handelt, werden alle Ledger fortgeschrieben. Für spezielle Buchungen, wie z. B. Rückstellungen, muss angegeben werden, welches der Ledger gefüllt werden soll. Bei der Wertermittlung aus der Nebenbuchhaltung werden unterschiedliche Wertansätze pro Bewertungsbereich bzw. Rechnungslegungsvorschrift ermittelt und in die jeweils zugeordnete Ledgergruppe des neuen Hauptbuchs übertragen.

Zusammenfassend können wir also festhalten, dass es bei der Abbildung der parallelen Rechnungslegung darauf ankommt, sich im ersten Schritt klarzumachen, wo es Bewertungsunterschiede gibt. Der Speicherort muss dann in einem zweiten Schritt evaluiert werden. Als Speicherort für eine parallele Rechnungslegung kommen sowohl Konten als auch Ledger in Betracht. Beide Alternativen sind als gleichwertige Lösungen zu sehen. Wer bereits heute mit einer parallelen Rechnungslegung mit der Kontentechnik begonnen hat oder bereits live ist, kann dennoch vom neuen Hauptbuch und den Möglichkeiten der Segmentberichterstattung profitieren.

## 1.3 E-Bilanz

Steuerliche Wertansätze im Rechnungswesen

Seitdem im Jahr 2008 das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erlassen wurde, gehen die Wertansätze von handels- und steuerrechtlichem Jahresabschluss stärker auseinander. Das betrifft vor

allem die Anlagenbuchhaltung mit unterschiedlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsschlüsseln. Aber auch der Bereich der Rückstellungen ist mit unterschiedlichen Abzinsungsprozentsätzen und Ansatzvorschriften betroffen. Das, was die Buchhaltung, die Steuerabteilung oder der Steuerberater vor dem BilMoG geleistet haben, ist heute aufgrund der unterschiedlichen Bewertungen noch komplexer geworden.

Mit der E-Bilanz hat sich der deutsche Staat im Jahr 2010 entschlossen, steuerrechtliche Informationen in strukturierter Form zu sammeln. Dazu wurde im Rahmen des Steuerbürokratieabbaugesetzes (SteubaG) die E-Bilanz ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich genau genommen um eine elektronische Anlage zur Steuererklärung. So soll die Bürokratie in den Finanzämtern verringert werden, indem in Zukunft ausschließlich elektronische Unterlagen akzeptiert werden. Dadurch werden Fehlerquellen, die ansonsten durch manuelles Abtippen entstehen könnten, vermieden. Eine elektronisch identische Strukturierung des Meldewesens ermöglicht es auch, Unternehmen gleicher Branchen untereinander zu vergleichen und bei auffälligen Abweichungen zielgerichtet Betriebsprüfungen steuern zu können. Der § 5b Einkommensteuergesetz (EStG) ist die rechtliche Grundlage für das neue und erweiterte steuerliche Meldewesen.

Weniger Bürokratie

In der Vergangenheit haben die verschiedenen Interessenvertreter dem Gesetzgeber immer wieder vorgeworfen, Änderungen an Gesetzen schlecht abschätzen zu können. Teilweise wurden Horrorszenarien skizziert, um die Anhebung von Steuern oder die Abschaffung von Subventionen zu verhindern. Die neu gewonnene Transparenz der zentral gespeicherten und einheitlich strukturierten elektronischen Steuerbilanzen kann ebenfalls dazu genutzt werden, um bereits vor einem Gesetzesentwurf eine Simulation von Gesetzesänderungen durchzuführen. Soweit zu den Vorteilen, die dieses Verfahren für den Staat hat. Für die Unternehmen bedeutet ein neues Meldeverfahren zunächst zusätzlichen Aufwand.

Ausgehend von der betrieblichen Praxis, kann man sagen, dass bislang nur selten SAP-Software zur Erstellung einer Steuerbilanz zum Einsatz kommt, wenn eine eigene Steuerabteilung in den Unternehmen existiert oder ein externer Steuerberater die Anforderungen abdeckt. Oft sind es hier Speziallösungen, die auch ein erweitertes

Vorteile von SAP



steuerliches Meldewesen wie z. B. Körperschafts- und Gewerbesteuerermeldungen beinhalten. Dieser Zustand ist jedoch dabei, sich zu verändern: Laut einer Umfrage von *www.FICO-Forum.de* aus dem Jahr 2012 decken etwa 20% die Anforderungen der E-Bilanz mithilfe eines Steuerberaters ab. 30% setzen auf Drittlösungen, und etwa 50% bauen auf eine SAP-Lösung. Mit dem SAP-System steht Ihnen bereits heute eine solide Buchhaltungssoftware für die doppelte Buchführung zur Verfügung. Auf diese Weise können Sie in einem eigenen getrennten Bereich Steuerbilanzwerte buchen, auswerten und an die Steuerbehörden übermitteln. Zunächst gilt es, die zentrale Frage zu beantworten, wer aus dem Fachbereich Rechnungswesen dafür verantwortlich ist.

- ▶ Erledigt die Buchhaltung steuerliche Wertansätze mit, weil es im Unternehmen auch nach BilMoG davon nur wenige gibt?
- ▶ Gibt es dafür im Unternehmen eine eigene Steuerabteilung, die aufgrund der Anzahl und Komplexität steuerrechtlicher Fragen notwendig ist?
- ▶ Oder wird dieser Prozessschritt komplett an einen externen Steuerberater ausgelagert?

Erst an zweiter Stelle stellt sich die Frage, wie die Steuerbilanz erstellt wird:

- ▶ Werden die steuerlichen Werte von ausgewählten Bilanzpositionen mithilfe von Excel errechnet?
- ▶ Kommt eine eigene Steuerbuchhaltungssoftware wie z. B. DATEV ergänzend zum Einsatz?
- ▶ Wird daran gedacht, die SAP-Buchhaltung um einen Bereich für steuerrechtliche Wertansätze zu erweitern?

Das Thema parallele Rechnungslegung ist dann von Interesse, wenn der Fachbereich Rechnungswesen auch für steuerliche Wertansätze verantwortlich ist und eine Abbildung innerhalb des SAP-Systems erwünscht ist. In allen anderen möglichen Fällen erfolgt eine Berechnung bzw. Meldung außerhalb der SAP-Software.

## 1.4 Fazit

Der Quartals- und der Monatsabschluss rücken bei den Unternehmen zunehmend in den Fokus. Auf Basis dieser Zahlen wird das Unternehmen intern gesteuert und in Richtung externe Stakeholder wie Banken bzw. Anteilseigner kommuniziert. Auch wenn mit der parallelen Rechnungslegung mittels IFRS oder Steuerrecht neue zusätzliche Wertansätze abgedeckt werden müssen, mehr Zeit oder Personal wird in den Buchhaltungsabteilungen deshalb nicht zur Verfügung stehen. Zum Beispiel ist es problemlos möglich, den Wertansatz für ein Wirtschaftsgut gemäß HGB, IFRS und Steuerrecht manuell zu bestimmen. Wenn das aber auf eine Vielzahl (Masse) von Fällen zutrifft, kommt die Buchhaltung schnell an zeitliche Grenzen. Viel wichtiger hingegen ist es, die Buchhaltung möglichst maschinell bei Massensachverhalten von vorhandenen SAP-Systemen zu unterstützen. Welche Möglichkeiten es dazu gibt, beschreibe ich in den folgenden Kapiteln.





2.14	Periodensteuerung .....	72
2.14.1	Periodensteuerung in der Finanzbuchhaltung .....	73
2.14.2	Periodensteuerung im Controlling .....	75
2.14.3	Periodensteuerung in der Materialwirtschaft .....	78
2.15	Technische Abstimmung der Verkehrszahlen .....	81
2.16	Saldovortrag .....	83
2.17	Fazit .....	89

### **3 Schedule Manager und Closing Cockpit ..... 91**

3.1	Organisatorische Rahmenbedingungen .....	91
3.2	Schedule Manager .....	96
3.3	Closing Cockpit .....	105
3.3.1	Vorlagen erstellen .....	107
3.3.2	Aufgabenpläne anlegen .....	111
3.3.3	Aufgaben in einem Aufgabenplan ausführen ...	112
3.3.4	Auswertungen .....	115
3.3.5	Dashboard Monitor .....	117
3.4	Fazit .....	118

### **4 Anlagevermögen ..... 119**

4.1	Anlagen im Bau .....	119
4.1.1	Beispiel Sonderfahrzeug .....	120
4.1.2	Konfiguration der Anlage im Bau .....	127
4.2	Immaterielle Wirtschaftsgüter .....	129
4.3	Anlageninventur .....	139
4.3.1	Festwerte .....	139
4.3.2	Einzelverwaltung .....	141
4.3.3	Sammelverwaltung .....	144
4.3.4	Eigentumsnachweise .....	146
4.3.5	Durchführung der Anlageninventur .....	147
4.4	Abschreibungslauf .....	151
4.5	Berichtswesen .....	158
4.6	Jahreswechsel .....	164
4.7	Fazit .....	169

### **5 Umlaufvermögen ..... 171**

5.1	Materialbewertung .....	171
5.1.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe .....	177
5.1.2	Fertigerzeugnisse .....	185

5.2	Maschinelle Pflege des WE/RE-Kontos .....	190
5.3	Fremdwährungsbewertung .....	198
5.3.1	Customizing .....	199
5.3.2	Durchführung einer Fremdwährungs- bewertung .....	204
5.4	Wertberichtigungen auf Forderungen .....	211
5.4.1	Einzelwertberichtigungen .....	212
5.4.2	Pauschalwertberichtigung .....	218
5.5	Fazit .....	227

### **6 Passiva ..... 229**

6.1	Rückstellungen .....	229
6.1.1	Bewegungsart verwenden .....	231
6.1.2	Kontenlösung .....	234
6.1.3	Ledgerlösung .....	236
6.1.4	Rückstellungsspiegel .....	244
6.1.5	E-Bilanz .....	250
6.2	Rechnungsabgrenzungen .....	252
6.2.1	Accrual Engine .....	253
6.2.2	Dauerbuchungsbelege .....	268
6.2.3	Abgrenzungsbelege .....	275
6.3	Verzinsung .....	279
6.4	Fazit .....	284

### **7 Vorbereitung für den Konzernabschluss ..... 285**

7.1	Meldedaten .....	285
7.1.1	Gesellschaft .....	286
7.1.2	Partnergesellschaft .....	287
7.1.3	Konzernkontonummer .....	288
7.1.4	Konzernwährung .....	290
7.1.5	Datenextrakte .....	291
7.2	Intercompany-Buchungen .....	292
7.2.1	Organisatorische und technische Rahmenbedingungen .....	292
7.2.2	Intercompany-Abstimmungsprozess .....	294
7.2.3	Intercompany-Customizing .....	304
7.2.4	Einfluss von SAP HANA auf die Intercompany-Abstimmung .....	310
7.2.5	Fazit .....	311

<b>Anhang .....</b>	<b>313</b>
A Abschlussplan mit vorbereitenden Aktivitäten .....	315
B Transaktionscodes und Reports .....	319
B.1 Transaktionscodes .....	319
B.2 Reports .....	322
C Menüpfade .....	323
C.1 Controlling .....	323
C.2 Customizing im Finanzwesen .....	323
C.3 Logistik .....	324
C.4 Rechnungswesen .....	324
C.5 Unternehmenscontrolling .....	325
D Der Autor .....	327
Index .....	329



# Index

## A

---

- ABAP 259
- Abbruchpunkt 101
- Abgrenzung 15
  - automatisch buchen* 267
  - berechnen* 256
  - buchen* 256
  - lineare* 259
  - periodische* 46
  - simulieren* 263
- Abgrenzungsbeleg 275
  - buchen* 277
- Abgrenzungsbuchung 253, 274
  - Beispiel* 262
  - Konfiguration* 260
  - periodische* 257
- Abgrenzungslauf, periodischer 265
- Abgrenzungsmethode 260
- Abgrenzungsobjekt 263
- Abgrenzungsschlüssel 130
- Abgrenzungstyp 258
- Ablaufdefinition 99
  - erstellen* 99
- Ablaufplan aktivieren 102
- Abrechnung 124
- Abrechnungsvorschrift 124
- Abschlussaktivitäten 119
- Abschlussarbeiten 108
- Abschlussbuchung 257
- Abschlussprozess 15, 93, 227
  - auswerten* 115
- Abschreibung 92, 119
  - außerplanmäßige* 151
  - buchen* 152
- Abschreibungsbeginn 124
- Abschreibungsbuchung 165
- Abschreibungslauf 119
- Abschreibungszeitraum 119
- Absetzung für Abnutzung 151
- Abstimmkonto 212
- Abwertung 182
- ACAC 256
- Accrual Engine 253
  - Customizing* 255
- AfA → Absetzung für Abnutzung
- AiB → Anlagen im Bau
- AiB-Konfiguration 126
- aktiver Rechnungsabgrenzungsposten 254, 262
- Aktivierungsschlüssel 137
- Aktivierungsversion 138
- Anfangsbestand 248
- Anlage
  - anlegen* 141
  - unbebuchte* 158
- Anlagen im Bau 119
- Anlagenbuchhaltung 119
  - Aktivitäten* 46
  - schließen* 92
- Anlagengitter 140, 162
- Anlageninventur 91, 139
  - durchführen* 147
  - periodische* 148
- Anlagen-Jahreswechsel 166
- Anlagenklasse 127
- Anlagenstammsatz 46, 121
- Anlagevermögen 119, 139
- Anschaffungswert, unterschiedlicher 134
- Ansprechpartner pflegen 301
- Anzahlungsbuchung 120
- ARAP → aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
- Arbeitgeberdarlehen 279
- Asset Explorer 125
- Aufgabenplan 96
  - ausführen* 112
- Ausbuchung 217
- Ausgleichsbeleg 192
- Außenwirtschaftsverordnung 52
- Auszifferung 194
  - manuelle* 301
- Auszifferungsbeleg 194
- automatische Belegzuordnung 308



**B**

Batch-Input-Mappe 31, 51, 197, 273  
 Beleg  
   *aktualisieren* 51  
   *gesperrt* 35  
   *löschen* 37  
   *simulieren* 216  
   *überleiten* 183  
   *vorerfasster* 35  
 Belegfortschreibung 289  
 Belegkopftext 272  
 Belegnummer definieren 204  
 Belegnummernintervall 40, 271  
 Belegnummernpufferung 41  
   *deaktivieren* 41  
 Belegnummernvergabe 39  
   *interne* 41  
   *Lücken* 39  
 Berechnung der latenten Steuer 244  
 Berechtigungsobjekt F\_BKPF\_BUP 73  
 Bericht 164  
 Berichtswesen 158  
 Betrachtung zum Stichtag 194  
 betriebswirtschaftliche Grundlagen 15  
 Bewegungsart 231  
   *fortschreiben* 232  
   *verwenden* 231  
 Bewegungsdatentabelle 305  
 Bewertung gemäß Marktpreis 181  
 Bewertungsklasse 174  
   *hinterlegen* 174  
 Bewertungsunterschied 208  
 Bewertungsvariante 187  
   *definieren* 186  
 Bilanz 171  
 Bilanzabschluss 93  
 Bilanzausweis 43, 123, 196  
 Bilanzbericht 70, 241  
 Bilanzherstellung 18  
 Bilanzkonto 85  
 Bilanzpolitik 20  
 Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz 24, 231  
 Bilanzstruktur 240  
 Bilanzstichtag 17, 198  
 BilMoG → Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

## Buchung

*auf Verrechnungskonten* 196  
   *automatische* 69  
   *ins Vorjahr* 84  
   *ledgerspezifische* 225  
   *periodengerechte* 29  
   *periodische* 254  
 Buchungsdifferenz 304  
 Buchungskreis 107  
 Buchungskreissegment 190  
 buchungskreisübergreifende Buchung 293  
 Buchungskreiswährung 290  
 Buchungsperiode 29  
   *öffnen* 21, 72  
   *schließen* 21, 72  
   *zentrale Steuerung* 76  
 Buchungsschlüssel 214, 270

**C**

Cash Flow → Kapitalflussrechnung  
 Closing Cockpit 91, 105  
 Controlling 75

**D**

Darlehensvergabe 280  
 Dashboard Monitor 117  
 Datenablage 297  
 Datenanzeige 300  
 Datenbankfehler 82  
 Datenextrakte 291  
 Datensätze vergleichen 307  
 Dauerbuchung, Beleginformationen 270  
 Dauerbuchungsbeleg 113, 253, 268  
   *Selektion* 272  
 Dauerbuchungsurbeleg 269  
 Debitorenbuchhaltung 57  
 Delta 201  
 Deltabuchung 182

**E**

E-Bilanz 24, 157, 167, 230, 250  
   *Übertragung* 252  
   *Validierung* 252

EC-CS 292  
 Echtzeit-Abstimmung 310  
 EHP 3 237  
 Eigentumsnachweis 146  
 Eingangsrechnung 30  
 Einzelabschluss 285  
 Einzelbeleg 36  
 Einzelpostentabellen 297  
 Einzelpostenverwaltung 123  
 Einzelpostenverzinsung 279  
 Einzelprüfung 154  
 Einzelverwaltung 141  
 Einzelwertberichtigung 171, 212  
 Elektronische Behördenkommunikation 49  
 Elster Rich Client 252  
 Ergebnisvorkonto 86  
 ERiC → Elster Rich Client  
 Eröffnungsbuchung 256

**F**

F101 65  
 Fabrikkalender 97  
 FAGLF101 65  
 FAGLFLEXT 88  
 Fast Close 21, 93, 141  
 Feiertagskalender 97  
 Fertigerzeugnisse 185  
 Festwerte 139  
 FIFO → First In – First Out  
 First In – First Out 177  
 FI-SL-Technik 298  
 Forderung  
   *Bewertungsverfahren* 212  
   *einwandfreie* 211  
   *uneinbringliche* 211  
   *Wertberichtigung* 211  
   *zweifelhafte* 211  
 Forderungsausfallrisiko 218  
 Fremdwährungsbewertung 47, 198, 206  
   *Customizing* 199  
   *durchführen* 204  
 Frozen Zone 116

**G**

Gegenposition 276  
 Gehaltszahlung 45  
 Gemeinkostenverrechnung 75  
 Gemeinkostenzuschläge 186  
 Geschäftsbeziehungen 300  
 Geschäftsjahr 16  
   *öffnen* 167  
   *schließen* 166  
   *sperrern* 167  
   *Sperrung aufheben* 167  
 Geschäftsjahresvariante 17  
 Gesellschaft 286  
   *Attribute* 306  
 Gewinn- und Verlustrechnung 44, 171, 210, 225  
 Gewinnermittlung, periodengerechte 15  
 gleitender Durchschnittspreis 173  
 GoB → Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung  
 Grundbuch 146  
 Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung 37, 39  
 grundsätzliche Bewertung 201  
 GuV → Gewinn- und Verlustrechnung  
 GuV-Konto 86  
 GuV-Struktur 240

**H**

Handelsgesetzbuch → HGB  
 Handelsrecht 234  
 Hauptbuch 24, 135, 188, 225, 236, 248, 289  
 Hauptbuchhaltung 68, 165, 224  
 Hauswährung 198, 238  
 HCM → Human Capital Management  
 HGB 16, 23, 65, 134, 201, 234  
 Human Capital Management 44

**I**

IAS 10.20 19  
 IAS 10.8 19  
 IAS1 199  
 IDoc 32

IFRS 19, 23, 134, 199, 201, 211, 230, 234  
*Bewertungsbereich* 202  
 Imparitätsprinzip 199  
 Intercompany-Abstimmung 48, 304, 310  
 Intercompany-Abstimmungsprogramm 306  
 Intercompany-Abstimmungsprozess 294  
 Intercompany-Buchung 292  
 Intercompany-Customizing 304  
 Intercompany-Umsatz 287, 303  
 Intercompany-Umsätze identifizieren 287  
 Intercompany-Vorgang 74  
 Intermediate Document → IDoc  
 International Financial Reporting Standards → IFRS  
 Inventurkalkulation, Fertigerzeugnisse 185  
 Inventurpflicht 140  
 Investitionsmanagement 131

**J**

---

Jahresabschluss 16, 29, 165  
 Jahresabschlussplan generieren 111  
 Jahreswechsel 164  
 Joblog 105  
 Jobmonitor 103  
 Jobverwaltung 105

**K**

---

Kalenderjahr 16  
 Kalkulationsschema 185  
*definieren* 185  
 Kalkulationsstruktur 188  
 Kalkulationsvariante 187  
*ausführen* 187  
*definieren* 187  
 Kapitalflussrechnung 48  
 Konkurs 217  
 Konten gruppieren 66  
 Kontenfindung 43, 69, 183, 225, 261  
*hinterlegen* 202  
*übersteuern* 264  
 Kontenlösung 234

Kontenplan 23, 288  
 Kontenschichtung 23  
 Kontierungsmuster 234  
 Kontonummer, Präfix 234  
 Konzernabschluss 285  
 Konzernbilanz 303  
 Konzernkontonummer 288  
 Konzernwährung 290  
 Korrekturbuchung 303  
 Korrekturkonto 44, 221  
 Kostenrechnungskreis 107  
 Kostenstelle ändern 151

**L**


---

Last In – First Out 177  
 Laufzeit 310  
 Lederlösung 236  
 Ledger 24, 84, 225, 306  
 Ledgergruppe 24, 135, 236  
*verwenden* 236  
 ledgergruppenspezifische Verwaltung 237  
 Ledgerlösung 135, 231  
 Ledervergleich 240, 243  
 LIFO → Last In – First Out  
 logistische Rechnungsprüfung 78  
 Lohnzahlung 45  
 Losgröße 187

**M**


---

Marktpreis 177  
 maschinelle Auszifferung 191  
 Massenpflege 142  
 Massenverarbeitung 35  
 Materialbewertung 171  
 Materialkalkulation 188  
 Materialstammsatz 172  
 Meldedaten 285  
 Meldewesen 48  
 Mitarbeiterdarlehenskonto 279  
 Monatsabschluss 21, 29, 94  
*Vorlage* 107

**N**


---

Nachbewertung 76  
 Nebenbuch schließen 22

Nebenbuchhaltung, Wertermittlung 24  
 Niederstwertermittlung 179  
 Niederstwertprinzip 199  
 Nummernkreisintervall 204, 258

**O**


---

Offene-Posten-Verwaltung 237  
 OP-Verwaltung → Offene-Posten-Verwaltung  
 Organisationsstruktur 108

**P**


---

parallele Rechnungslegung 23, 130, 199, 207, 233  
 Partnergesellschaft 287  
 Passiva 229  
 Pauschalwertberichtigung 171, 218  
*definieren* 220  
 periodengerechte Gewinnermittlung 15, 254  
 Periodensperre 78  
 Periodensteuerung 72, 73, 77, 78  
 periodische Abstimmung 176  
 periodische Bestandsbuchung 165  
 Personalabrechnung 45  
 Positionen identifizieren 296  
 Postenverzinsung 282  
*Kontenfindung* 284  
 Preisermittlung 171  
 Preisfortschreibung 182, 188  
 Preisquelle 179  
 Preissteuerung 172  
 Probabuchung 223  
 Profit-Center-Rechnung 245  
 Prozessvorlage erstellen 107

**Q**


---

Quartalsabschluss 19, 29, 94  
 Quartalsbericht 19

**R**


---

Rasterung 70  
 Rechnungsabgrenzung 252  
*Buchung* 252

Rechnungsabgrenzung (Forts.)  
*Posten* 252  
 Rechnungseingang 43  
 Rechnungslegungsvorschrift 19, 260  
 Referenznummer 298  
 Referenzzinssatz 280  
 Report Painter 244  
*Berichterstellung* 246  
 Report RFVBER00 33  
 Reportingstichtag 43  
 RFASLM00 53  
 RFAWVZ40 52  
 RFAWVZ40N 52  
 RFBILA00 70, 289, 292  
 RFBILA10 240, 242  
 RFUMSV00 50  
 RFWERE00 194  
 RMNIWE90 182  
 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 177  
 Rückstellung 45, 229  
*Art* 230  
*kurzfristige* 230  
*langfristige* 230  
*sonstige* 230  
 Rückstellungsbuchung 229  
*Fortschreibung* 245  
 Rückstellungsspiegel 231, 244

**S**


---

Sachbearbeiter definieren 309  
 Sachkontenbeleg 266  
 Sachkontenstammsatz 190  
 Sachkonto 63  
 Saldenanzeige 88  
 Saldenbestätigung 57  
 Saldenliste 176  
 Saldenverzinsung 279  
 Saldo 63  
 Saldobestätigungsschreiben 57  
 Saldovortrag 83  
 Sammelverwaltung 144  
 SAP BPC 292  
 SAP Business Connector 49  
 SAP FC 292  
 SAP FI-AA 46  
 SAP FI-CA 32  
 SAP HANA 210, 310  
 SAP Materials Management 78, 172

- SAP MM → SAP Materials Management
- SAP NetWeaver Business Client 311
- SAP NetWeaver PI 49
- SAP SEM-BCS 292
- SAPF120 115
- SAP-Hinweis 1082841 79
- SAP-Hinweis 1620177 242
- SAP-Hinweis 1663976 168
- SAP-Intercompany-Abstimmung 295
- SAP-Recherche 244
- Schedule Manager 91, 96
- Schuldrückstellung 230
- Selektionsvariante erstellen 108
- Sonderbearbeitung 191
- Sonderhauptbuchkennzeichen 212
- Sonderperiode 73
- Spoolverwaltung 105
- S-Preis → Standardpreis
- Standardpreis 173, 185
- Statusanzeige 117
- Statusrückmeldung 98
- Statusübersicht 35
- Steuerbilanz 25
- Steuerkonto 23
- Steuerrecht 134
- Steuerrückstellung 230
- Stichprobenkontrolle 57
- Stichprobenumfang 57
- Stichtag 15
- Stichtagsbewertung 178, 188
- Storno 209
- Stornobuchung 278
- Summenpostentabellen 297
- T**
- 
- Tabelle BKPF 39
- Tabelle FAGLFLEXT 246
- Tabelle FBICRC001A 298
- Tabelle GLPCT 245
- Tabelle GLT3 245
- Taxonomie 250
- technischer Geschäftsjahresabschluss 165
- technischer Jahresabschluss 165
- Teillieferung 120
- Terminplanung 92
- Transaktion
- ACACACT 267
- ACACPSITEMS 267
- AJAB 165
- AJRW 166
- AS01 141, 144
- AW01N 125, 133
- CK11N 187
- CKU1 188
- F.03 81
- F.16 84
- F.17 57
- F.81 275, 277
- F101 71
- F107 220
- FAGL\_ACTIVATE\_OP 238
- FAGL\_EHP4\_T001B\_COFI 73
- FAGL\_FC\_VAL 210
- FAGLB03 87
- FAGLF101 71
- FB01 234
- FB03 39, 40, 194
- FB50 237
- FBGLB03 176
- FBIC010 306
- FBIC016 298
- FBIC017 298
- FBIC032 306
- FBICA1 299
- FBICIMG 304
- FBICS1 296
- FBKP 43, 51, 69, 174, 183, 213, 224
- FBN1 271
- FBRC006 308
- FBRC010 309
- FBS1 275
- FBV0 35
- FCLOCO 106, 112, 115
- FCLOCOC 106, 110
- FCLOCOT 106, 111
- FD02 55
- FD03 271
- FINT 281
- FOTV 49
- FS00 86, 175, 289
- FSEO\_EXPORT\_DETAILS 250
- FSE2\_XBRL 250
- FV60 35

- Transaktion (Forts.)
- GCAC 240
- GR21 246
- GR22 246
- GRR1 247
- KO88 131
- KO8G 131
- MB5L 176
- MIRO 79
- MMPV 79
- MRN0 179
- MRN9 182, 188
- OAAQ 167
- OAAR 167
- OKKN 187
- OKP1 76
- S\_ALR\_87012004 160
- SCMA 96
- SCMO 103
- SE16 244
- SE38 105, 113
- SM13 34
- SM31 242
- SM35 31, 68, 197, 273
- SM37 105
- SP01 105
- WE10 32
- Transaktionen im Closing Cockpit 106
- Transaktionswährung 205, 307
- Translation von Salden 66
- U**
- 
- Umbuchung 64, 71, 119, 194
- Umbuchung auf zweifelhafte Forderung 214
- Umgliederung 62
- Umgliederungsbuchung 65, 197
- Umlaufvermögen 171
- Umsatzsteuer 50
- Umsatzsteuerbetrug 55
- Umsatzsteuer-ID, fehlende Einträge 55
- Umsatzsteuerjahresmeldung 30
- Umsatzsteuervoranmeldung 30, 50
- unterjähriger Abschluss 21, 94
- US-GAAP 23, 134, 199, 230

**V**

- 
- Variante 22
- bearbeiten* 101
- definieren* 100
- Verbuchung, Warteschlange 34
- Verbuchungsauftrag, Probleme bei der Verarbeitung 33
- Verbuchungssystem 34
- Vergleichspreis 180
- Verkehrszahlen, Abstimmung 81
- Verlust 45
- Vermögensgegenstand kennzeichnen 148
- Verrechnungskonto 46, 196, 294
- Customizing* 196
- Verrechnungsverbot 65
- Verzinsung 48, 279
- Customizing* 279
- Vorlage speichern 107
- Vorschlagswert 129
- V-Preis → gleitender Durchschnittspreis

**W**

- 
- Ware in Arbeit 76
- Warenbewegung 191
- Wareneingang 43
- Wareneingangs-/Rechnungseingangskonto → WE/RE-Konto
- WE/RE-Konto 42, 190, 194
- Webzugriff 106
- Wechselkurs 205
- Wertanpassung 209
- Wertansatz
- Abweichungen* 244
- steuerlicher* 23
- Wertaufhellungsprinzip 18
- Wertberichtigung 47
- Wertberichtigungsschlüssel 218, 223
- Wertermittlung, Bilanzstichtag 177
- Wertfortschreibung 130
- im Hauptbuch* 135
- Wertminderung 151
- WIP 76
- Wirtschaftsgut 91
- immaterielles* 129
- Wert* 160

Wirtschaftsjahr 16  
Work in Progress → WIP

**Z**

---

Zahllastkonto 51  
Zahlsperre 37  
Zahlungsausfall 217  
    *Quote* 217

Zahlungseingang buchen 210  
Zielkonto, Bewertungsmethode 206  
Zinsertrag 282  
Zinskennzeichen 279  
Zinsrhythmus 279  
ZM-Jahresmeldung 53  
Zugangsbuchung 143





Jörg Siebert

## Abschlussarbeiten im SAP-Finanzwesen

336 Seiten, 2014, 79,90 €

ISBN 978-3-8362-1832-0

 [www.sap-press.de/2977](http://www.sap-press.de/2977)



**Jörg Siebert** arbeitet seit 1996 im Bereich Rechnungswesen bzw. SAP ERP Financials als Consultant, Trainer, im Vertrieb und Produktmanagement. Davon war er die letzten 10 Jahre bei SAP in Walldorf tätig. Neben der Zertifizierung SAP ERP 6.0 EHP4 sowie SAP SEM bildet ein Studium der Wirtschaftsinformatik mit anschließender Spezialisierung zum Bilanzbuchhalter seinen fachlichen Hintergrund.

*Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Gerne dürfen Sie diese Leseprobe empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Die vorliegende Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.*

*Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!*

